

Altstadt: Tausche Leerstand gegen gute Idee

Ungenutzte Ladenfläche in der Stadt Schaffhausen war unter anderem Thema bei der Generalversammlung des Architektenforums Sch-ar-f. Patrick Schindler sprach dabei über Pop-ups.

Maria Gerhard

SCHAFFHAUSEN. Von der leer stehenden Vögele-Filiale an der Vordergasse bis hin zum Elektrofachgeschäft Fust in der Unterstadt: Christian Wäckerlin, der Präsident des Architektenforums Sch-ar-f, lief vor Kurzem einmal durch die Stadt Schaffhausen und machte von allen Leerständen, die er finden konnte, Fotos. «Ich war schockiert», war letztlich sein Resümee, «wie viele Leerstände es tatsächlich gibt und wie schlecht die Erdgeschosse alternativ genutzt werden.» Da müsse wirklich etwas geschehen. Entsprechend stand die Sch-ar-f-Generalversammlung 2018 am Mittwochabend unter dem Motto «Chance ... Erdgeschoss». Während der ganzen Veranstaltung liefen die Fotos von den Leerständen über einen Moni-

tor im Schaufenster der einstigen Pape-terie Feurer in der Oberstadt.

Es braucht Mut

Letztere steht derzeit ebenfalls leer. Am Mittwochabend waren die Räume allerdings voller Leben, als sich dort unter anderem Architekten und Raumplaner zu einem Apéro trafen. Als Denkanstoss sozusagen für die Nutzung leer stehender Räumlichkeiten in der Stadt, waren auch Pop-ups ein Thema. Dazu waren Patrick Schindler, der etwa in Zürich das Pop-up-Restaurant Soi Thai betreibt, und Simon Vogel, Mitinitiator von «Stars in Town» und der «Bockalp» auf dem Herrenacker, eingeladen worden. Beide waren sich einig, dass es Mut braucht, in Schaffhausen etwas Neues, Verrücktes zu wagen.

Es ist Sache der Vermieter

Schindler sprach über die Vorzüge von Pop-ups. «Als Gastronom hat man ja nie Geld», sagte er mit einem Lachen, «daher ist es praktisch, dreissig Tage lang einen Raum zu nutzen und dabei nicht erst teure Infrastruktur schaffen zu müssen.» Und die Kunden würden letztlich Orte besuchen, die sie so viel-

leicht nie gesehen hätten. Die Stadthalle in Zürich, wo Schindler mit Kollegen vor einiger Zeit ein Pop-up-Restaurant be-

trieben hatte, war vorher etwa eine Autogarage. Heute entsteht dort der Hauptsitz von Schweiz Tourismus. Für

den jeweiligen Nachmieter könne es mitunter sehr positiv sein, wenn die Lokalität etwa durch ein Pop-up-Restaurant bekannter würde.

Auch die Leerstände in Schaffhausen würden sich für solch eine temporäre Nutzung eignen. «Es bräuchte vielleicht nur eine Art Vermittler», sagte Schindler. Letztlich sehe er nicht die Verantwortung bei den Gastronomen, auf die Vermieter zuzugehen, sondern eher umgekehrt. Wäckerlin sinnierte diesbezüglich über eine Plattform: «Der eine bietet den Leerstand, ein anderer eine Idee.»

Gespräche mit allen Parteien

Ansonsten gab der Präsident auch einen Ausblick auf künftige Aktivitäten. Vor einiger Zeit sei die Alternative Liste (AL) auf das Architektenforum zugekommen und habe um eine Art Informationsgespräch zum Thema Wohnbaupolitik gebeten. «Wir wollen jetzt mit allen Parteien gerne so ein Gespräch führen», sagte Wäckerlin. Daher seien auch bereits alle in einem Brief angeschrieben worden, und es seien Terminvorschläge gemacht worden. «Ich bin gespannt, wie die Reaktionen ausfallen», sagte er vor den Mitgliedern.



Sch-ar-f-Präsident Christian Wäckerlin an der Generalversammlung des Architektenforums Schaffhausen.

BILD SELWYN HOFFMANN